

daß, ob wir wohl nicht gemeinet gewesen, jemanden ex corpore die inspection der beiden collegiorum Augusti und Fridrici insonderheit aufzutragen oder aber demselben ein jährliches salarium zu machen, wir dennoch auf sein beschehenes schriftliches ansuchen ihm nochmahlen die inspection itzgedachter collegiorum auf zwo jahr, jedoch ex gratia und nicht ex debito, hiermit gelassen haben wollen, und soll ihm wegen solcher inspection auf die benenneten zwei jahr jährlichen zum salario sechzehn gülden gereicht werden. *Gegen diese Verkürzung seiner Besoldung wandte sich Trentzsch in einer Eingabe vom 8. Juli 1665 an die Visitatoren der Universität (eigenhändige Ausfertigung am gleichen Orte). Er erwähnt hier, daß nach den Satzungen der Universität 2 Inspektoren, einer für das „Kloster“, der andere für das „Kollegium“ gehalten werden sollten, aber schon länger nur ein Inspektor für beide bestellt gewesen sei, und zwar zuerst Professor Nothnagel 7 Jahre und dann er nun schon in die 15 Jahre, usw. — Aus dem einliegenden Auszug einer Rechnung über die Lokaturgelder Ostern bis Michaelis 1664 erhellt, daß auf dem Kloster 18 mit Buchstaben bezeichnete Zimmer vorhanden waren (vorne 7, in der Mitte 2 und nach hinten 9), auf dem Fridericianum vorne 15 und hinten 16 (in der Mitte wohnte der Konrektor der Schule M. Simon). Die Mieterträge waren sehr bescheiden, nämlich 38 Gl. 9 Gr. und 58 Gl. 11 Gr. 6 Pf.; im Augusteum waren die mittleren Zimmer vom Speiser und vom Maurer (so!) eingenommen. Insgesamt betrug die Einnahmen 138 Gl. 10 Gr. und die Ausgaben 138 Gl. 19 Gr. 6 Pf.*

## 1650 Juli 25. Wittenberg.

717.

*Die Universität an Kurfürst Johann Georg I. von Sachsen.*

*Ausdruck ihres Dankgefühls gegen Gott und den Kurfürsten wegen des Friedensschlusses<sup>1</sup> und der fast wunderbaren Errettung und Bewahrung Wittenbergs in den Stürmen des langen Krieges<sup>2</sup>.*

*Halle, WUA Tit. 32 Nr. 9 Bl. 3—7, Entwurf.*

<sup>1</sup> Über die Friedensfeier der Universität vgl. Suevus a.a.O. Bl. Yy 3—4 und Kirchmaier in Acta jubilaei 1702 S. 179 (Quantis gaudii sollemnissimi gratulationibus, schreibt Kirchmaier, personuerit academia, iis intellectu facile est qui incredibilem belli ad internecionem gesti diurnitatem perinde ac saluum rerum nostrarum statum in ipsis finitimarum ruinis reputabunt, usw.). <sup>2</sup> In seiner Antwort d. d. Freiberg den 17. August 1650 gab auch der Kurfürst seinem Dankgefühl gegen Gott Ausdruck, daß, nachdem die bisherigen, von einer Zeit zur andern, auch von einem Ort zum andern geworfenen Tractaten sich so schwer und gefährlich angelassen und die Seinigen fast vor allen andern Reichsgliedern die letzten anderthalb Jahre hindurch gedrückt und gequält worden seien, jetzt endlich das ganze Land geräumt worden, auch die Universität Wittenberg vor allem feindlichen Anfall und Zerrüttung bei diesem ganzen leidigen Kriegswesen erhalten worden sei. Er wünscht, der getreue Gott wolle ferner alles Unheil und Verderben abwenden, den erlittenen Schaden ersetzen, das alte Friedenswerk stabilieren, unser ausgesogenes Land wieder erquicken und die allein seligmachende evangelische Lehre jederzeit unverfälscht, auch die Studien samt den ihnen zugetanen müdiglich erhalten und die Dinge dahin richten, daß durch gute Disziplin und fleißiges Profitieren der studierenden Jugend viel Nutzen geschafft werde. Er selbst werde nichts unterlassen, das ihnen und der ganzen Universität zum besten und Aufnehmen gereichen könne. Tit. 32 Nr. 9 Bl. 1f, Ausfertigung.

1611-1813, Urkundenbuch  
U r k u n d e n b u c h  
der Universität Wittenberg

T e i l 2  
(1611—1813)

*Herausgegeben  
von der Historischen Kommission  
für die Provinz Sachsen  
und für Anhalt*

—  
Bearbeitet  
von  
WALTER FRIEDENSBURG

\*

Magdeburg  
1 9 2 7

---

Selbstverlag der Historischen Kommission  
Auslieferung durch Ernst Holtermann,  
Magdeburg